

Und dann hat er ja gesagt

Von suugakusan

Der Sonnenaufgang

Ich stand vor dem Tor, das hinter sich Konoha verbarg. Das Tor war zu. Seltsam. Eigentlich sollten die Wachen wissen, dass ich um die Uhrzeit da sein sollte. Bevor ich mich entschloss zurückzukommen, kontaktierte ich Kakashi. Ich weiß auch nicht mehr genau, warum ich das tat. Warum bat ich nochmal um die Erlaubnis, nach Hause zu kommen?

Allerdings war das Tor immer noch zu. Naja, ich bin etwas früher dran als abgesprochen. Aber was soll's, ich warte einfach und hoffe, dass sich die ganze Sache von alleine klärt.

Dies ist wahrhaft ein seltsames Gefühl. Das letzte Mal sah ich dieses Tor, als ich Konoha verließ. Ich dachte damals natürlich nicht, dass ich jemals zurückkomme. Ich hatte auch keine Gründe dafür, nicht wirklich was hatte mich an diesem Ort gebunden. Das Einzige, was mich damals aufhalten konnte, war Naruto. Aber irgendwie reichte es mir nicht und somit fiel die damalige Entscheidung.

Endlich ging das Tor auf und zwei Konohas Jonin begrüßten mich. Sie durchsuchten mich und sagten, ich müsste zum Hokage, damit er die Aufnahme-prozedur abschließen könne. Wenn es sein muss...

Das Dorf änderte sich sehr, seitdem ich nicht mehr dabei war. Es wurde eindeutig größer, neue Gesichter auf dem Hokageberg wurden gemeißelt. So viel änderte sich, dass man manches nicht wiedererkannte. Viele neue Menschen kamen dazu, überall passierte etwas, an jeder Ecke. Konoha war eindeutig kein Dorf mehr, es ist zu einer Stadt geworden.

Ich schaute mich um, während ich zum Hokages Büro lief. Neue unbekannte Gesichter kamen mir ständig entgegen, darunter sehr viele kleine Kinder. Mir begegnete bis jetzt keiner, den ich kannte. Hokages Büro war nicht mehr da, wo ich es in Erinnerung hatte. Ich guckte mich noch mal um, um gezielt nach dem Büro zu suchen. Mein Blick wanderte über dieser städtischen Landschaft hin und her, bis ich das Büro bemerkte. Ich machte mich sofort auf den Weg dorthin. Ich musste ständig irgendwelchen Leuten ausweichen, so voll war es. Es schien, als ob irgendwas Großes bevorstand. Alles war in Bewegung und das nervte mich ungemein. Kann ich nicht einfach nicht durch?

Endlich konnte ich das Bürogebäude betreten. Es wurde eindeutig neu gebaut, wirkte größer und massiver. Auch drin herrschte Chaos, genauso wie auf der Straße. Ich fragte jemanden, wo sich Kakashis Büro befindet. Er zeigte mir die Richtung und meinte nur "am Ende des Ganges". Okay, dann gehe ich bis zum Ende durch. Und tatsächlich, ganz am Ende des Ganges verbarg sich hinter der einfachen hölzernen Tür Kakashis Büro.

- Hallo, Sasuke, - wurde ich freundlich begrüßt.
- Hey, - erwiderte ich, - die Wachen am Tor meinten, du musst noch was machen, damit ich nach Hause kann. Also mach schnell.
- Du hast dich gar nicht geändert, sehe ich, - seine Stimme hatte etwas sehr nostalgisches in sich.
- Worum geht es überhaupt? Mir wurde gar nichts erklärt.
- Es geht darum, dass wir alle neue Mitglieder registrieren müssen. Du hast es wahrscheinlich schon gemerkt, aber unser Dorf ist sehr rasch angewachsen. Ich kenne nicht mehr jeden persönlich. Außerdem gab es Vorfälle mit den Neuankömmlingen, also haben wir uns...
- Okay-okay, mach schnell was auch immer du machen musst, - warf ich hastig.

Kakashi ist einer dieser Menschen, die sich nie ändern. Weder äußerlich noch charakterlich. Er nahm sich einige Formulare aus einem großen Stapel runter und füllte sie mit aller Ruhe aus. Währenddessen kamen seine leicht aufgebracht Angestellten herein, um irgendwas schnellstmöglich zu klären, jedoch konnte nichts auf dieser Welt Kakashi aus der Fassung bringen. Daraus, was die Angestellten sagten, bekam ich mit, dass irgendwas Großes bevorsteht.

- Was ist denn hier los? - fragte ich.
- Was meinst du?
- Naja, alle sind anscheinend im Stress und rennen wild rum. Ist irgendwas?
- Achso! Du weißt es ja gar nicht! - für seine Verhältnisse sah Kakashi auf einmal ziemlich aufgeregt aus. - Naruto hat seine Verlobung angekündigt!

Bitte was?! Verlobung? Naruto?! Warum würde er plötzlich sowas machen?!

- Du siehst etwas überrascht aus, ne, Sasuke?
- Wer hat ihn denn genommen? - er hatte recht, ich war schockiert.
- Hinata.
- Achso, - na klar, wer denn sonst... - Bist du mit meinen Unterlagen fertig? Kann ich jetzt gehen?
- Warte... - Kakashi unterschrieb zwei Papiere und drückte mir eins in die Hand - So! Du bist jetzt wieder mal ein Bürger von Konoha! Ich gratuliere!
- Danke, - antwortete ich automatisch, - was ist mit Uchiha Residenz?
- Sie ist bezugsbereit. Wir haben die Sperre des Uchiha-Viertels vollständig aufgehoben, - richtete er mir aus, - und, Sasuke...
- Was? - ich stand schon in der Tür und wollte Kakashis Büro verlassen.
- Bitte gratuliere Naruto zur Verlobung. Er wird sich drüber freuen.
- Jaaaa, mache ich, - natürlich wollte ich es nicht machen, - tschüss, Kakashi!

Ich verließ nun das Büro. Vielleicht ist diese Menschenmasse wegen der Verlobung

da? Das macht Sinn, dass sowas zu so einem großen Fest wird. Naruto ist doch der Kriegsheld und mit vielen ist er befreundet. Das würde auf jeden Fall diese Hektik erklären. Ich hatte diesbezüglich tausend Gedanken, der eine war aber am lautesten. Ich bin also doch zu spät...

Ich kehrte nach Konoha zurück, um wieder mal ein bequemes Leben genießen zu dürfen. In der Wildnis muss man sich um vieles kümmern und hier gibt es alles, was eine bequeme Existenz erfordert. Außerdem ist das Uchiha-Viertel höchstwahrscheinlich immer noch unbewohnt. Also muss ich nicht unnötig viel Menschenkontakt haben. Es wäre gelogen, wenn ich behaupten würde, es gäbe keine weiteren Gründe für meine Rückkehr. Ich habe nämlich noch einen großen Wunsch: ich wollte Naruto erzählen, was ich für ihn empfinde. Und zwar ich wollte ihm alles erzählen. Ich will, dass er endlich davon weiß. Es klingt vielleicht dumm, aber ich hoffte auf Akzeptanz seinerseits. Naja, jetzt ist dieser Schwachkopf verlobt, also ist es eh egal. Ich erwartete ehrlich gesagt nichts anderes.

In meinem Leben gab es zwei Personen, die mich zu dem machten, was ich heute bin. Und Naruto Uzumaki ist eins von diesen zwei Menschen. Es fing mit Team 7 an. Seit der Teamgründung verbrachten wir auf einmal sehr viel Zeit miteinander. Ich fand Naruto anfangs sehr anstrengend. Er war zu hyperaktiv, versuchte immer irgendwelche dummen Witze zu bringen und machte manchmal regelrechten Unsinn. Das komplette Gegenteil von mir, wie es auf den ersten Blick schien. Obwohl er übertrieben fröhlich agierte, sah ich ab und zu Schmerz in seinen Augen. Ich gab dem zunächst keine Bedeutung. Im Laufe der Zeit verriet mir dieser Blick, dass sich Naruto sehr einsam fühlte. Natürlich rechtfertigte diese Tatsache sein idiotisches Verhalten nicht, aber ich fand endlich eine gewisse Gemeinsamkeit zwischen uns. Wir hielten uns nur aus Not aus. Dennoch war ich froh zu wissen, dass noch jemand genauso allein war wie ich, selbst wenn diese Person der dümmste Shinobi in der ganzen Welt war.

Eines Tages zerstritten wir uns richtig schlimm und tauschten eine ganze Woche lang kein Wort miteinander. Kakashi hatte die Nase voll davon und gab uns eine gemeinsame Aufgabe, damit wir uns wieder vertragen könnten. Naruto machte währenddessen ständig kleine dumme Fehler, was mich irgendwann sehr wütend machte. Ich schimpfte Naruto heftig aus und er erwiderte mir böse zurück, dass er sich nicht konzentrieren kann, weil er schon wieder von seiner Familie geträumt hatte und dass er deswegen sehr traurig ist. Es tat mir sofort leid und ich bereute meine voreilige Entscheidung. Er entschuldigte sich bockig und fuhr mit der Arbeit stumm fort. Mich brachte es aber zum Nachdenken. Ich glaube, dies war die erste Sache, die ich an ihm liebenswert fand. Schließlich konnte ich mich selbst damit identifizieren. Er fragte mich am Abend, wie sich eine Familie anfühlt. Ich wusste nicht, was ich dazu sagen soll. Wie eine Familie halt. Der Rest des Abends verlief friedlich und wir quatschten über alles mögliche.

Ab da stellte ich fest, dass wir einander nicht nur aus Not aushalten können. Er erzählte mir ziemlich viel über sich, was er so denkt, welche Sorgen er hat... und ich hörte zu. Ich erfuhr einiges über meinen Teamkollegen. Zum Beispiel, dass er Hokage werden möchte, damit jeder in Konoha ihn anerkennt und ein Freund von ihm wird. Solche idiotische Gedanken... mich staunte dieses fast verzweifelte Streben nach Freundschaften und ich konnte es nicht nachvollziehen. Er würde sich dadurch doch so

abhängig machen und ihm war es nicht bewusst. Er war wirklich naiv und sehr unschuldig. Und so erstaunlich dumm.

Die Zeit lief, wir verbrachten die Abende meist zu zweit. Der Grund für unsere Zweisamkeit waren die Missionen: Naruto und ich mussten meistens ein Zimmer teilen und Sakura hatte ein Zimmer für sich. Mittlerweile kam ich mit Narutos Art klar und er konnte meine ertragen. Wir trainierten zusammen, erledigten gemeinsame Aufgaben, er erzählte mir Sachen und ich hörte ihm zu. Wir bauten eine ziemlich kuriose Beziehung auf, manche würden sie vielleicht Freundschaft nennen. Trotzdem gab es manches an Naruto, was mich sehr irritierte. Besonders das, dass er ernsthaft glaubte genauso gut wie ich zu sein. Er erklärte mich sogar zu seinem Erzrivalen und ich konnte darüber nur lachen. Er war mit 13 für nichts gut. Dennoch besaß Naruto etwas, worum ich ihn heimlich beneidete. Im Gegensatz zu mir war er nicht komplett zerbrochen. Obwohl der Schicksal ihm so viel Bitteres verabreichte, glaubte er weiterhin an das Gute. Diese unschuldige naive Art zog mich aus dem schwarzen Loch, in dem ich steckte, und half mir meine Rachedgedanken zu vergessen. Zudem spürte er mich irgendwie. Er wusste, wie es mir geht und wie er mit meiner Laune zu umgehen hatte. Und ich hing sehr dran. Vielleicht sogar zu sehr. Endlich fand ich etwas, was nichts mit Itachi oder dem Hass zu tun hatte, und ich war bereit für dieses wertvolle Etwas zu kämpfen. Wenn nötig, würde ich es mit meinem Leben beschützen.

Und so ganz unbemerkt wurde Naruto jemand sehr besonderes für mich. Er wurde zu *meiner* Sonne. Sein linderndes Licht erhellte langsam die dunkelsten Ecken meiner Seele, seine Wärme baute mich Stück für Stück auf und machte mich wieder ganz. Naruto schenkte mir Hoffnungen auf eine sehr schöne Zukunft und ich glaubte ihm. Ich wollte dieser schönen Zukunft zusammen mit ihm entgegengehen und er musste zwingend dabei sein. Ich fragte mich, warum ich Naruto aus diesen Gedanken nicht weglassen kann. Eines Tages offenbarte sich mir eine sehr einfache Antwort: weil ich ihn liebte.

Nachdem mir diese Gefühle zu ihm nun bewusst wurden, bekam unsere kuriose Beziehung den triftigsten Grund sich als solche zu bezeichnen. Wenn wir alleine waren, schlug mein Herz schneller und ich bekam Angst, mich in seiner Nähe zu befinden. Ich konnte mich nicht mehr in seiner Präsenz entspannen. Ab da an waren meine Augen nur ihm zugewandt und ich beobachtete ihn automatisch: wie sich seine Haare bewegen, wo er seinen Blick hinführt, wie er atmet... Seine tollpatschigen Bewegungen zogen mich an. Nachts, wenn alle schon schliefen, wollte ich mich zu ihm legen und mich an ihm ganz doll anschmiegen. Ich wollte seine Wärme spüren. Schließlich war er meine Sonne.

Ich muss dazu sagen, dass ich mich selbst für diese Gefühle ächtete. In meinen Augen stellten diese Gefühle eindeutig eine zu eliminierende Schwäche dar. Ich belehrte ihn gedanklich darüber, dass er dumm war, weil er sich von Menschen abhängig machen wollte, und jetzt geriet ich in dieselbe Falle. Ich wurde von ihm abhängig. Von Naruto Uzumaki! Von dem dümmsten Shinobi, den es je gegeben hatte! Ich wollte natürlich nicht, dass mein Geheimnis bekannt wird, also begann für mich der Kampf gegen mich selbst. Ich tarnte mich und sagte absichtlich manches ab, wo wir nur zu zweit sein mussten. Manches aber nicht, damit es nicht zu verdächtig vorkam. Dieses Verstellen erschöpfte mich mental. Wenn wir Freundschaftskämpfe machen, fiel es mir sehr

schwer, seine kurzen Berührungen zu ertragen. Besonders wenn seine Haut zufällig auf meine traf. Es fühlte sich wie ein Brand an. Die Kämpfe waren meine einzige Möglichkeit ihn wenigstens irgendwie anzufassen und eigentlich wollte ich mehr davon. Es erschöpfte mich körperlich und insgesamt machte mich das Ganze richtig wahnsinnig.

Später freundete sich Naruto mit Sakura an und wir verbrachten dadurch weniger Zeit miteinander. Durch Sakura gewann Naruro immer mehr neue Freunde. Sie alle waren unternehmungslustiger, als ich, und irgendwann sahen wir uns fast gar nicht mehr. Ich bekam das Gefühl, ich wäre ihm nicht wichtig genug. Das ärgerte mich massiv und machte mich unendlich traurig. Es war fast kaum aushalten. Zum einen konnte er ja nicht wissen, was ich für ihn empfinde. Zum anderen wollte ich, dass er es irgendwie von alleine weiß. Es war natürlich unrealistisch.

Und somit wurde ich wieder allein. Naruto wirkte jeden Tag ein bisschen fröhlicher. Sein Lachen wurde ein Stück echter und sein Lächeln war nicht mehr so übertrieben. Und das machte mir Angst. Das hieß, er brauchte mich jeden Tag weniger und ich verzweifelte daraufhin jeden Tag etwas mehr. Außerdem wurde er besser mit seinen Jutsus. Er lernte rasch ziemlich viel durch die anderen Trainingspartner, mit denen er nun üben konnte. Ich war früher der Einzige, der ihm zuhörte, mittlerweile gewann er neue Zuhörer, die seine "lustige" Art zudem noch fast unterhaltsam fanden. Ob er mich nur aus Not genommen hatte? Brauchte er mich überhaupt noch? Was, wenn die beiden Fragen tatsächlich bejaht werden?! Ich fürchtete mich davor und die Distanz zwischen uns wurde kontinuierlich größer. Ich tauschte mit ihm fast kein Wort und lehnte seine Vorschläge irgendwas zusammen zu machen ab. Ich fing an, ihn dafür zu hassen, dass er fröhlich durch die Welt lief und ich mich seinetwegen seelisch verkrüppelte. Dennoch war dieser blonde Schwachkopf die Quelle meiner Sorgen und ich wollte, dass es ihm gut geht. Und ich brauchte immer noch sein warmes linderndes Licht.

Mein älterer Bruder war die zweite Person, die mich zu dem machte, was ich heute bin. Als die Beziehung mit Naruto in die Stücke brach, erinnerte ich mich daran, dass Itachi noch am Leben ist und dass es sich ändern muss. Der Hass gegenüber meinem Bruder gab mir nun wieder mal Halt. Im Grunde war er das einzige, das meinen Verstand gesund hielt und mich vom Ansturz in den gefühlsgesteuerten Wahnsinn rettete. Ich versank dennoch jeden Tag ein Stück tiefer ins Schwarze und es schien keinen zu kümmern. Und plötzlich ging es jedem nur um Naruto. Nichtmal Itachi ging es um mich. Das war der letzte Tropfen, der den Faß zum Überlaufen brachte. Als ich rausfand, dass er hinter Naruto her ist, musste ich ihn stoppen. Er nahm mir schonmal meine Familie weg, jetzt wollte er auch noch ihn wegnehmen. In dem Moment kannte meine Entschlossenheit keine Grenzen und sie überwältigte mich komplett. Ich handelte unüberlegt und impulsiv, weil ich tatsächlich überzeugt war, dass ich Itachi endlich loswerden kann. Naja, ich vergaß aber, dass ich immer noch nutzlos war. Diese Auseinandersetzung endete für mich mit einem Krankenhausaufenthalt und Itachi lebte immer noch. Meine totale Machtlosigkeit wurde so sichtbar und so präsent. Zudem war ich im direkten Vergleich sogar schlechter als Naruto. Er wurde so viel stärker und besiegte diesen einschwänzigen Monster während der Chuuninprüfung fast allein. Und ich blieb einfach an einer Stelle stehen. Die Gedanken daran besetzten meinen Kopf und irgendwann war das das Einzige, woran ich denken konnte. Wie

sollte ich denn Itachi töten, wenn ich nichtmal besser als Naruto bin?! Ich fand mich selbst abstoßend, unwürdig und sehr schwach und es fraß mich innerlich. Ich brauchte Narutos Schutz so dringend wie noch nie... ich machte mich von ihm so abhängig und irgendwie hoffte ich, er würde zu meiner Rettung kommen. Aber er vermasselte es und kam nicht an dem Punkt, an dem ich ihn tatsächlich brauchte. Und es tat weh... Dann entschied ich mich, das Dorf zurückzulassen und auf meine Art stärker zu werden. Dann würde endlich mein Bruder seine rechtmäßige Vergeltung bekommen. Danach wollte ich Naruto töten. Narutos Existenz war genauso wenig tolerierbar wie die von Itachi, wenn sogar nicht weniger. Ich wollte nicht mehr von ihm abhängen. Ich wollte verlernen ihn zu brauchen. Ich wollte mich vollständig von meiner Sonne lösen.

Dann kam der große Kampf im letzten Tal. Alles, was er mir sagte, war zu spät, also war es nicht mehr relevant. Meine Entscheidung stand fest. Ich war der Gewinner und stand alleine da. Ich bekam immense Kraft auf einmal. Dieser Sieg füllte mich mit Zufriedenheit und es überzeugte mich, dass ich doch nicht so nutzlos bin. Naruto lag bewusstlos vor meinen Füßen. Seine Augen waren zu, seine Haare waren nass vor Regen, seine Lippen waren blass. Er war so zerbrechlich... Eine flüchtige Bewegung und die Welt ohne Naruto Uzumaki könnte wahr werden. Aber er war schon damals meine wahre Schwäche. Meine Sonne... ich verschonte ihn. Stattdessen brach vor Erschöpfung zusammen und fand mich starrend in seine zugemachte ruhende Augen. Ich durfte ihn noch nie aus solcher Nähe anschauen. Er war so schutzlos, so verwundbar und so schön... solch eine direkte Konfrontation mit seiner Nähe überforderte mich. Ich hätte mit ihm alles machen können, wonach ich so lang sehnte, und es bliebe ganz unbemerkt. Keiner hätte es rausgefunden. Aber ich konnte nicht. Ich schwor, dass ich ihn beschütze, und dieses heilige Eid durfte nicht gebrochen werden. Irgendwann verließ ich das letzte Tal in der Hoffnung mich von meiner Sonne gelöst zu haben. Ich war überzeugt, dass das der letzte Tag war, an dem ich Naruto Uzumaki sah.

Es kam natürlich anders. Er war die ganze Zeit hinter mir her und gab einfach nicht auf. Das machte mich wahnsinnig, weil es einfach keinen Sinn ergab. Warum machte er das? Schließlich verbrachten wir nicht so viel Zeit zusammen und unsere Beziehung war kurios. Zudem versuchte ich ein Paar mal ihn aus tiefster Verzweiflung zu töten. Er dürfte gar keine Gründe haben mich zurückzuwollen. Aber nichts konnte ihn aufhalten. Er war stur und wollte unbedingt recht haben.

Dann erreichte ich endlich mein Lebensziel. Itachi war tot. Kurzzeitig dachte ich, dass sein Tod mich erlöste. Aber es passierte nicht und ich fiel noch tiefer in den Abgrund. Dann wurde mir die Wahrheit über sein Leben offenbart. Ich konnte und wollte dem zunächst nicht glauben, aber es stimmte. Und deswegen war es so unfassbar. Alles, worauf ich meine gesamte Existenz aufbaute, war plötzlich weg. Es verwirrte mich komplett und ich richtete meinen Hass und meine Verbitterung auf Konoha und speziell auf Naruto, weil er jetzt plötzlich auf Konohas Seite war. Auf Seite von denen, die ihn einst so schlecht behandelten. Es fühlte sich so, als ob er mich damit verriet. Dieser Schwachkopf war immer durch diese Verbindung für mich da und auf einmal war auch sie weg. Nichtmal Naruto konnte mich jetzt verstehen, dachte ich.

Und dann kämpften wir gemeinsam im Krieg. Naruto, Sakura und ich. Als ob ich niemals weg war. Naruto war ganz auf mich gestimmt. Wir bekamen die

Kollaborationsjutsu perfekt beim ersten Mal ohne Absprache, und das war schon erstaunlich. Es erfordert ja wenigstens etwas Training... Das war aber komplett sein Verdienst. Nach all den Jahren spürte er mich immer noch genau wie damals. Dadurch wusste ich, dass unsere Verbindung nicht zerstört wurde. Es ging mir so gut dabei und ich konnte seit langem wieder leicht lächeln.

Dann unternahm ich meinen letzten und ziemlich verzweifelten Versuch Naruto Uzumaki aus dieser Welt loszuwerden und... ich schuf es nicht. Stattdessen forderte ich eine Erklärung von ihm. Warum war ich ihm immer noch wichtig?! Warum hasste er mich nicht?! Warum?! "Weil du mein bester Freund bist" - kam die Antwort zum aberhundertsten Mal. Er erklärte mir ziemlich plump, was er damit meint, und seine Rede klang fast wie eine Liebeserklärung. Wenn ich ihn nicht besser kannte, würde ich bestimmt sie als solche ansehen. Im Endeffekt war er immer noch meine kleine alberne Sonne.

Später im Gefängnis hatte ich die Gelegenheit darüber nachzudenken. Das Ganze machte nur dann Sinn, wenn er mich brauchte. Wozu aber? Liebte er mich etwa auch? Mir machten diese Gedanken Angst. Was wenn ich irgendwas falsch verstand? Ich konnte mich dem nicht stellen. Ich mied Naruto, als ich rauskam, und haute dann so schnell wie möglich von Konoha ab.

Jetzt sind zwei Jahre vergangen. Ich gestand mir selbst, dass ich zusammen mit ihm sein möchte, und diese Tatsache machte mich endlich nicht mehr wütend. Wir waren von klein an verbunden, als wäre es ein bitteres Schicksal. Aber das reichte mir diesmal nicht. Ich wollte mich nicht mehr mit diesem Bitteren begnügen. Ich wollte auch ein Stück Süßes mit Naruto teilen. Daraufhin hatte ich den Wunsch, Naruto endlich auf all das anzusprechen. Und jetzt finde ich heraus, dass er verlobt ist. Ich kann es irgendwie nicht fassen. Ich will nicht sagen, ich wäre nur seinetwegen zurück. Nein. Aber er ist ein großer Teil davon, was diese Entscheidung ausmachte.

Zu sagen, dass es mir schlecht geht, ist nichts zu sagen. Mir entging etwas, was mir sehr teuer war. Meine Sonne... das traurige daran ist, dass das ganze meine Schuld ist. Ich hätte so viel anders machen können, und doch gelang ich an diesen Punkt. Wenn es um Naruto geht, kann ich anscheinend am Besten wegrennen. Darin bestand mein Plan im Grunde. Ich muss verhindern, dass er mitbekommt, dass ich zurück bin. Er wird es eventuell rausfinden, ich will ihn aber nicht sehen. Ich muss diesen Moment so lange wie möglich rauszögern. Sakura darf ich auch nicht treffen. Und generell so gut wie gar keinen Mitschüler. Sie würden es ihm schließlich erzählen. Und natürlich meide ich Naruto selbst. Ich bin so froh, dass das Uchiha-Viertel unbewohnt ist. Ich muss deswegen insbesondere mit Kakashi reden. Okay, das ist mein Plan.

An all dies dachte ich, als ich unterwegs nach Hause war, und mich mit der Menschenmenge vermischte.